



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 03.10.2011

Like Seen on the Screen

Die Medien und unsere Lebenswelten

Projektleitende Einrichtung

Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Institut für
Geschichte und Gesellschaft, Cluster Geschichte
Univ.Doz. Dr. Siegfried Mattl
siegfried.mattl@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

Gymnasium und wirtschaftskundliches
Realgymnasium Haizingergasse, Wien
Öffentliches Gymnasium der Stiftung
Theresianische Akademie, Wien

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Österreichisches Filmmuseum, Wien

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Künstlergruppe D&S, Wien
von automatisch werkstätten, Wien



Like Seen on the Screen

Die Medien und unsere Lebenswelten

Ephemere Filme – Amateurfilme, Werbefilme, Aktualitäten, Experimentalfilme und ähnliche Filmdokumente – sind im Projekt „Like Seen on the Screen. Die Medien und unsere Lebenswelten“ Anstoß zu einer „Expedition“ in die Geschichte bekannter wie unbekannter Stadträume Wiens.

Nachdem die Schüler/innen im ersten Jahr eine Einführung sowohl in Filmanalyse als auch in die Grundlagen der historisch-kulturwissenschaftlichen Stadtforschung erhalten und das erste Projektjahr mit einer praktischen Arbeit zum Film „Hernals“ (1967) von Hans Scheugl beendet haben, mündet die Auseinandersetzung mit den Filmdokumenten im zweiten Projektjahr in die Ausstellung „Wien am Screen – Filmische Spuren durch die Stadt“. Diese findet im Wien Museum am Karlsplatz statt.

Die Ausstellung ermöglicht einen anderen Blickwinkel auf repräsentative Wien-Räume und richtet die Aufmerksamkeit auf die unmittelbare Lebenswelt und den Alltag in der Stadt. Im Prozess der Recherche, geleitet von alternativen Interpretationen der Filmsequenzen und Bildräume, treten Fragen nach Ortsidentität, Stiftung von Erinnerung und Geschichte, Aneignung und gesellschaftlicher Kodierung von Räumen abseits der etablierten Wien-Stereotypen auf. Eine beteiligte Lehrerin äußerte sich begeistert über die für dieses Jahr projektierte Ausstellung, denn das Projekt ermögliche angewandten und realitätsbezogenen Geschichtsunterricht, durch den die Schüler/innen die praktische Relevanz von historischen Dokumenten ideal erfahren können.



Ephemere Filme bieten nur selten jene geschlossene Erzählform aus, die für die Repräsentation einer Stadt und ihres Mythos im Spielfilm Voraussetzung ist. Sie führen indes gerade wegen ihres fragmentarischen und offenen Charakters zu neuen Verknüpfungen, Vorstellungen und Wahrnehmungen im Stadtraum. Dieser Prozess einer anderen „Lesart“ der Stadt steht im Zentrum der Zusammenarbeit von Schüler/innen und den Kulturwissenschaftler/innen des Projektteams. Ausgehend vom unerwarteten Überschuss an Information, der in ephemeren Filmen enthalten ist, gehen die beteiligten Schüler/innen und Forscher/innen der vergangenen und aktuellen Bedeutung von Gesten und Handlungen, filmischen Erkundungsweisen, Alltagsobjekten u. a. nach, aus denen sich andere Topografien und Aneignungsweisen der Stadt herstellen lassen.

Bei der Beschäftigung mit den Filmdokumenten und deren Bearbeitung verschmelzen die Schüler/innen ihr gegenwärtiges, alltägliches Bewusstsein der Stadt als Raum, an dem sie partizipieren und durch den sie sich bewegen, mit dem Wissen über die Geschichte(n) der Stadt, das im ersten Jahr des Projekts gemeinsam erarbeitet wurde. Es bildet sich dadurch ein hybrides Bild der Stadt, das dieses Wissen über historische Räume verknüpft mit den individuellen Wegen der Schüler/innen.

Im Zuge der Ausstellung visualisierte Mindmaps führen hin zu einer „imaginären Topografie“ und geben Auskunft über Partizipationsräume in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In ihrem Beitrag für den Jahresbericht des Gymnasiums und wirtschaftskundlichen Realgymnasiums Haizingergasse schrieb in diesem Sinne eine der Schüler/innen: „Dadurch werden faszinierende Einblicke in die Welt der Menschen von damals ermöglicht. Zumal die Filme meist Stummfilme sind, was das Interpretieren der Inhalte noch intensiver macht.“ Und die Schülerin weiter: „Neben dem Analysieren von Filmen lernen wir, uns mit unserem unmittelbaren Lebensraum (...) auseinanderzusetzen.“





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BM.W.F 

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung